

Basel, den 01.03.2011

Liebe Freundinnen und Freunde
Liebe Kolleginnen und Kollegen
Liebe Gönnerinnen und Gönner

Mit Freude präsentiere ich Ihnen den

Jahresbericht des Präsidenten 2010

In Basel waren wir mit monatlichen Sitzungen praktisch durchgehend tätig. Wir konnten für unsere beiden Hauptprojekte in Serbien und Sambia von verschiedenen Institutionen Mittel generieren.

Das DEZA hat uns zum achten Mal für Serbien unterstützt und wir konnten für eine neue Wasserversorgung im Spital in Sambia den Fonds für Entwicklungshilfe des Kantons Basel Stadt gewinnen.

Erfreulicherweise hat die Mitgliederzahl gegenüber dem Vorjahr etwas zugenommen, während die Arbeitsgruppe unverändert geblieben ist. Neu hat Hanspeter Brügger verdankenswerterweise die Sekretariatsarbeiten übernommen und ist auch für die Website zuständig.

Ein kleines Nebenprojekt in Madagaskar haben wir vorerst einmalig materiell unterstützt und konnten Material und Geld dem lutherischen Spital von Manambaroo im Süden des Landes übergeben.

Im Sommer 2010 konnten wir vom Claraspital viel medizinisches Material erhalten, das zur Zeit noch eingelagert ist. Es ist geplant im Frühsommer 2011 einen Container nach Sambia zu schicken.

Im September konnten wir in einem Interview mit der BaZ über das Projekt in Prijepolje berichten.

Die beiden Hauptprojekte des Vereins, Zambia und Serbien, kamen trotz immerwiederkehrenden Schwierigkeiten gut voran, wobei wir das Serbien-Projekt im Sept. 2010 abgeschlossen haben. Wir können Folgendes darüber berichten:

Serbienprojekt:

Erneut konnten wir von der Sanitätspolizei Bern eine gebrauchte Ambulanz erwerben, die mit ganzer Notfallausrüstung im Februar nach Prijepolje gefahren wurde. Im Rahmen einiger Sitzungen an Ort und Stelle, wurden für die bereits weit fortgeschrittene Renovation der psychiatrischen Abteilung nochmals ein Beitrag an die neuen Fenster geleistet, sowie ein EKG für die Abteilung Arbeitsmedizin beschafft.

Im Frühjahr hielten sich 2 Gastärztinnen für einige Wochen in Basel und Aarau auf, die viele neue fachliche Ideen nach Hause bringen konnten.

Im September konnten wir das achte medizinische Seminar in Prijepolje durchführen, das dieses Jahr vollumfänglich durch unsere Partner in Serbien organisiert wurde. Das Ziel, dass diese mittlerweile hochkarätige Fortbildungsveranstaltung in Serbien auch im Rahmen der obligatorischen kontinuierlichen Weiterbildung anerkannt wird, haben wir fast erreicht, und die Veranstaltung war entsprechend gut besucht. Die offiziellen Seminartage von Montag bis Donnerstag fanden im Spital statt, und den letzten Tag gestalteten wir als freundschaftlichen Ausklang unserer 8 Jahre währenden Zusammenarbeit. Wir luden in ein Resort ausserhalb Prijepoljes in den Bergen ein und liessen das Seminar mit einem Schweizerabend ausklingen. Neben dem medizinischen Personal des Spitals, waren auch Leute aus der Politik und der Schweizer Botschaft eingeladen. Das Seminarkonzept war zum Teil neu. Wir begannen den Morgen mit einer key note lecture, gefolgt von wenigen Frontalvorlesungen. Im Anschluss fanden die themenzentrierten Workshops statt. Die Pflege veranstaltete eigene Workshops, war aber auch zum Teil in die allgemeinen Vorlesungen integriert. Das Echo auf dieses Konzept war durchwegs positiv.

In der Radiologie wurde wiederholt über ein mögliches CT Gerät diskutiert, was der Grösse und Bedeutung des Spitals sicher angemessen wäre, allerdings bestehen nach wie vor politische Hürden, die unsere Partner zuerst selbst ausräumen müssen. Das Orhopantomographiegerät ist nun endlich in Betrieb, ebenso der Ergometrieplatz. Für die allererste Ambulanz, die wir bereits vor 6 Jahren geliefert haben, wurde ein neuer Motor fällig, dessen Kosten wir übernommen haben.

Während des Seminars wurden wir vom Lokalfernsehen begleitet und es wurden mehrere Sendungen ausgestrahlt. Erfolgreich war auch eine Blutspendeaktion mit Beteiligung der Schweizer Kollegen.

Nun ist dieses Projekt offiziell abgeschlossen, was aber nicht heisst, dass wir in Zukunft nichts mehr in Prijepolje unternehmen werden. Die Initiative für Projekte soll aber vollständig von unseren Partnern ausgehen. Denkbar ist Beratung in organisatorischen Dingen oder eine Beteiligung Schweizer Kollegen an einem nächsten Seminar

Bericht Kashikishi 2010

Spital:

Dieses Jahr war gekennzeichnet durch die schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen, denen alle Spitäler in Zambia ausgesetzt sind. Die Veruntreuungen im grossen Stil im Gesundheitsministerium wurden nicht in dem Masse verfolgt, dass die ausländischen Gebernationen das Vertrauen wiedergefunden hätten und Vorschläge des Auslands, direkt an die Institutionen zu bezahlen werden von Seiten der Politik abgelehnt. So wird mit einer 50% Budgetkürzung gelebt, es wird z.B. nur noch 1 Mahlzeit am Tag für die Patienten gerichtet. Erschwerend kommt dazu, dass es aus populistischen Gründen verboten wurde, von den Patienten Beiträge für gewisse Untersuchungen zu erheben.

Das Spital und die Schwesternschule werden nach wie vor durch Sr Regina geleitet, die unter der Doppelbelastung leidet. Erfreulich ist dass erstmals 5 Aerzte arbeiten, 2 aus Zambia und 3 aus dem Kongo. Die 3 Kongolesen erhalten von uns ein Top up. Bisher finanzierten wir 2 Aerzte, wir müssen allerdings darüber abstimmen auch den dritten zu finanzieren, da in der derzeitigen finanziellen Situation eine auswärtige Finanzierung nicht gefunden werden konnte und es sehr bedauerlich wäre, ihn an eine andere Institution zu verlieren, da er eine sehr gute Arbeit leistet.

Die Infrastruktur v.a. im Operationsbereich ist sehr heruntergekommen und wurde unter dem Bauboom der letzten Jahre etwas vernachlässigt. Die postoperativen Infekte haben zugenommen und wir müssen uns prioritär nun diesem Problem widmen. Es fehlt an guter Sterilisation (paradoxaerweise haben alle neuen Steris versagt, einzig das Museumsmodell funktioniert noch einigermaßen). Operationslampe muss dringend ersetzt werden. Eine Operationsschwester aus der Schweiz, die ein paar Wochen mitarbeitet, wäre dringend gefragt.

Das Röntgengerät wurde gewartet und einige Teile ersetzt. Wir haben die Kosten übernommen. Ansonsten funktioniert es tadellos.

Im Labor ist der „Cobas Analyzer“ defekt. Reparatur Anfang 2011, Kosten von uns garantiert.

Die Apotheke ist in guter Ordnung, Sr Catherine ist weiter in der Ausbildung zur Apothekerin, verbringt aber alle Freizeit in Kashikishi und schaut, dass alles in Ordnung ist.

Dem Zahnarzt wurde einiges Material gebracht, er hofft weiter inständig, dass eine Kollegin aus der Schweiz bald einmal kommen möge.

Die Finanzierung der Augenklinik ist vorerst bis Mitte 2012 gesichert. Langfristig wäre eine Zusammenarbeit mit Schweizer Kolleginnen sehr wünschenswert.

ZEN/Hebammenschule:

Höhepunkt war die feierliche Einweihung der Hebammenschule, sowie der weiteren in den letzten 2 Jahren gebauten Gebäude. Das Fest fand in der neuen Aula der Schwesternschule statt, mit viel Musik und Reden. Ein schöner Anlass, die Sonne brannte gnadenlos aufs Blechdach, zum Glück kam später ein Gewitter!

Der erste Kurs hat im Januar angefangen. 18 Studenten sind eingeschrieben und alle sind motiviert. Die Betriebskosten von ca. 50000.- USD werden im ersten Jahr durch eine zweckgebundene Spende von uns gedeckt, ab 2011 wird die Schule dann auf dem staatlichen Gesundheitsbudget stehen und so finanziert werden. Alle 18 Studenten haben mittlerweile mit Erfolg abgeschlossen.

In der ZEN School wurden 2 neue Klassenzimmer und eine Bibliothek eingeweiht. Diese wurden von Cordaid Holland finanziert. Es hat nun 80 Studenten.

Waisen:

Da die Schulgelder ständig erhöht werden (dieses Jahr um 20%) und gleichzeitig die Schüler in höhere Klassen aufsteigen, reicht unser Budget für immer weniger Jugendliche. Die beschlossene Erhöhung der Budgets auf 15000.-/Jahr ist in diesem Sinne.

Ray of Joy Schule.

Das Problem der Misswirtschaft wurde erkannt. Der bisherige Rektor versetzt. Die neue Crew macht einen motivierten Eindruck. Es wurden endlich die 8 Toiletten in separaten Häuschen fertiggebaut. Der Ersatz eines defekten Lagers an der Hammer Mill wurde durch uns finanziert.

Bumi Bwesu

Der Leiter des Jugendzentrums Alex Kunda macht eine höhere Ausbildung, die durch uns finanziert wird. Alles läuft gut, die Finanzierung wurde für die nächsten 3 Jahre von „AIDS und Kind“ zugesichert.

„Nchelenge Hope for the Needy“

Diese Gruppe, die bereit ist, sich als HIV positiv zu outen und in die Dörfer geht um Präventionsarbeit zu leisten, wurde mit 15 Velos unterstützt, die bereits rege eingesetzt werden.

Ausblick für das Jahr 2011:

Nach dem Abschluss des Sebienprojekts stellt sich die Frage eines Folgeprojekts. Dazu sind wir am Abtasten, ob wir in der Republik Moldau tätig werden wollen, oder in Ossetien. Es ist aber noch zu früh um konkrete Angaben zu machen. Zuerst muss rekognosziert werden.

Im Mai wird eine grosse Gruppe zum 20-jährigen Jubiläum unserer Zusammenarbeit nach Lettland fahren. Dabei werden wir alte Kontakte auffrischen und uns ein Bild der Veränderungen machen, die seit dem Abschluss unserer Zusammenarbeit 2001 stattgefunden haben.

Wir sehen das Jahr 2011 als Jahr der Konsolidierung und möchten in unserer Arbeitsgruppe auch jüngere Kolleginnen und Kollegen einladen aktiv mitzumachen und mitzugestalten.

Mit freundlichen Grüssen

Dr. med. Rade Jovic
BFV Präsident